

nen Vorarbeiten und im „Anti-Dühring“ selbst bei der Darlegung von Fragen der Gewaltstheorie.

So enthält eine Notiz zur Abhängigkeit der Gewalt und damit der Armee vom Geld, d. h. von der Produktion, den Hinweis: „Vgl. Athens Flotte und Politik 380–340. Die Gewalt über die Bundesgenossen scheiterte am Mangel der materiellen Mittel lange und kräftige Kriege zu führen.“⁴ Das II. Kapitel des Zweiten Abschnitts des „Anti-Dühring“ enthält Angaben über die Zahl der Sklaven in Korinth und Aegina zur Zeit der Perserkriege.⁵ Beide Angaben finden sich im Exzerpt aus Curtius.

Es entsteht die Frage, in welchem Zusammenhang das Exzerpt entstanden ist. Engels kann es in Vorbereitung auf die geplante Ausarbeitung über die drei Grundformen der Knechtschaft angefertigt haben, die er Wilhelm Liebknecht wahrscheinlich Ende März oder Anfang April 1876 versprochen hatte. Hierfür spricht die Überschrift des Exzerpts: „*Sklaverei*“ (Wilhelm Liebknecht an Engels, 7. April 1876⁶). Verwirklicht wurde von der geplanten Ausarbeitung nur die Einleitung, der Engels während der Niederschrift den Titel „Die Knechtung des Arbeiters“ gab und die er unter dem Titel „Antheil der Arbeit an der Menschwerdung des Affen“ in die Materialien der „Dialektik der Natur“ einordnete.

Das Exzerpt entstand folglich zwischen der Zusage an Liebknecht und dem Abbruch der Auszüge aus Dühring bzw. dem Übergang zu einer neuen Konzeption sowie der Bezugnahme auf Studien zur alten Geschichte in dem Brief vom 28. Mai 1876. Als Entstehungszeit kann somit *wahrscheinlich Ende März bis Ende Mai 1876* angenommen werden.

Anmerkungen

- 1 IISG Amsterdam, Marx-Engels-Nachlaß, Sign. J 45.
- 2 Siehe MEGA¹, Sdbd. Moskau, Leningrad 1935, S. 406–444. — In Bd. I/27 der MEGA² wird diese Vorarbeit mit neuer Datierung und Anordnung erscheinen.
- 3 MEW, Bd. 34, S. 18/19.
- 4 MEGA¹, Sdbd., S. 374. — MEW, Bd. 20, S. 586.
- 5 Siehe MEW, Bd. 20, S. 149.
- 6 IML/ZPA Moskau, Sign. f. 1, op. 1, d. 5911.

Helmut Neef

Die Propagierung des Marxismus in der sozialdemokratischen Regionalzeitung „Erzgebirg. Beobachter“ bzw. „Der Beobachter“ (1886 bis 1899)

Eine der regionalen sozialdemokratischen Zeitungen im 19. Jahrhundert, in denen Arbeiten von Karl Marx und Friedrich Engels beziehungsweise Auszüge aus ihnen publiziert und damit in direkter Weise der Marxismus propagiert wurde, war der „Erzgebirg. Beobachter“ bzw. „Der Beobachter“. Ab 1877 hatten sich führende Genossen des 19. sächsischen Reichstagswahlkreises (Geyer, Lößnitz, Stollberg, Schneeberg u. a. Orte) rund ein Jahrzehnt bemüht, für ihr Gebiet und angrenzende Wahlkreise ein eigenes „sozialistisches Blatt“¹ ins Leben zu rufen. Unterstützt von erfahrenen Genossen wie Wilhelm Liebknecht, Philipp Wiemer u. a. konnte am 1. oder 2. Juli 1886, also noch während des Sozialistengesetzes, die erste Nummer der dreimal wöchentlich in Chemnitz herausgegebenen Zeitung „Erzgebirg. Beobachter“ erscheinen. Die in ihrem Kopfteil ausgewiesenen „Filial-Expeditionen“ umrissen zugleich ihr Verbreitungs- und Einflußgebiet: Glauchau, Meerane, Crimmitschau, Alt-Waldenburg, Lößnitz, Raschau, Schönheide, Johanngeorgenstadt, Aue, Crandorf, Tannenberg, Geyer, Niederzöwitz, Stollberg und Thalheim; später kamen hinzu Callenberg, Hohenstein-Ernstthal, Schneeberg-Neustädtel, Jahnsbach, Buchholz, Auerbach, Kirchberg, Zschorlau, Ehrenfriedersdorf und Brünlos. Ab 1. Oktober 1891 wurde der „Erzgebirg. Beobachter“ mit dem „Glauchauer Beobachter“ und der „Zwickauer Zeitung“ vereint, unter dem Titel „Der Beobachter“ und mit dem Untertitel „Organ für die Interessen der arbeitenden Bevölkerung im 16., 17., 18., 19., 20., 21. sächs. Reichstagswahlkreis“, der zugleich das neue Verbreitungsgebiet bestimmte, herausgegeben.² Die Zeitung erschien bis Ende März 1899. Leider sind die ersten Nummern 1 bis 38 des Jahres 1886 sowie die Jahrgänge 1894 und 1895 nicht mehr auffindbar.

Die erste von Marx und Engels publizierte Arbeit war Engels' „Abschiedsbrief an die Leser des ‚Sozialdemokrat‘“. Er erschien als Leitartikel mit der Überschrift: *Friedrich Engels* schreibt in der letzten Nummer des „Sozialdemokrat“.³ Gestrichen sind lediglich die beiden ersten Abschnitte, so daß der Beitrag mit den Worten beginnt: „Zweimal in meinem Leben...“ Mit diesem Nachdruck des Artikels, der bereits 10 Tage nach seiner Veröffentlichung im „Sozialdemokrat“ erfolgte, wollte der „Erzgebirg. Beobachter“ seine Leser offensichtlich mit Nachdruck auf den Sturz des So-

zialistengesetzes und dessen Auswirkungen aufmerksam machen. Denn im Anschluß an Engels' Brief werden Grußschreiben der internationalen Arbeiterbewegung zu diesem Sieg veröffentlicht.

Nachdem der „Erzgebirg. Beobachter“ sehr ausführlich und detailliert über den Brüsseler Kongreß der II. Internationale, der vom 16. bis 22. August 1891 stattfand, berichtet hatte⁴, veröffentlichte er unter der Überschrift „Friedrich Engels über den Brüsseler Kongreß und die gegenwärtige Lage“ „die wichtigsten Stellen“ aus Engels' Brief an Paul Lafarqne vom 2. September 1891⁵. Hierbei handelte es sich um eine eigene Übersetzung; denn die Veröffentlichung ist nicht identisch mit der von Engels scharf kritisierten Fassung⁶, die der „Vorwärts“ am 16. September 1891 publiziert hatte⁷.

Im Jahre 1893 nahm auch die revolutionäre deutsche Sozialdemokratie den 10. Todestag von Karl Marx zum Anlaß, um sein Werk, sein Leben und seinen Kampf zu propagieren. Das widerspiegelte sich ebenfalls in der Zeitung „Der Beobachter“. Sie veröffentlichte im Feuilleton-Teil die von Engels für das „Handwörterbuch der Staatswissenschaften“ 1892 geschriebene Biographie⁸ unter dem Titel „Marx“.⁹ Weggelassen wurde lediglich die als Anhang beigefügte Liste der Schriften von Marx.

Unmittelbar, nachdem die 2. deutsche Ausgabe des Buches von Engels „Die Lage der arbeitenden Klasse in England“ 1892 erschienen war, veröffentlichte „Der Beobachter“ eine fundierte Rezension.¹⁰ Der Autor würdigt die wissenschaftliche Leistung des jungen Engels, zitiert aus dem Werk wörtlich mehrere Passagen und stellt abschließend fest, daß „es jeder denkende Arbeiter mit vielem Nutzen lesen wird“¹¹.

Die zweite Rezension betraf den 1896 herausgegebenen Sammelband mit Aufsätzen unter dem Titel „Revolution and Counter-Revolution in Germany in 1848“. In diesem Falle nutzten die Redakteure das vom Herausgeber Eleanor Marx-Aveling — der Tochter von Karl Marx — verfaßte Vorwort für die englische Erstausgabe, das sie im Auszug als Spitzenbeitrag unter der Überschrift „Karl Marx in London“ übernahmen.¹² Die Redaktion schloß diesen Auszug mit dem Wunsche ab, „daß, was von den Schriften unseres großen Lehrers noch ungedruckt ist, recht bald durch Druck zugänglich gemacht und das Bild des Denkers, des Kämpfers und des Menschen ergänzt werde“¹³.

Den 30. Jahrestag des Erscheinens von Marx' Hauptwerk „Das Kapital“, Band 1, nahm „Der Beobachter“ zum Anlaß, in einem Leitartikel „Das Jubiläum von Marx' ‚Kapital‘“ zu würdigen.¹⁴ Wenn auch die Gesamtwertung des Buches nicht ausreichend fundiert ist, so war doch die Orientierung auf dessen Ideengehalt sowie auf die Rezensionen von Engels im „Demokratischen Wochenblatt“, von Franz Mehring und Joseph Dietzgen eine erneute Popularisierung für „Das Kapital“.

Wenige Tage nach dem Erscheinen der Marxschen Randglossen zum Programm der deutschen Arbeiterpartei in der „Neuen Zeit“¹⁵ veröffentlichte der „Erzgebirg. Beobachter“ einen umfangreichen Spitzenartikel zum Thema „Zur Kritik des sozial-

demokratischen Programms“.¹⁶ Mit ihm wird in Auseinandersetzung mit Angriffen und Spekulationen zur Marxschen Arbeit in bürgerlichen Zeitungen das politische Anliegen dieser Veröffentlichung hervorgehoben. Die Darlegungen sind nicht frei von Irrtümern; doch der Leser wurde angeregt, sich mit der Marxschen Kritik zu beschäftigen. Das allein ist von gewichtigem Wert.

Einen Monat nach dem Erfurter Parteitag erschien im „Beobachter“ innerhalb von vier Wochen eine zwölfteilige umfangreiche Artikelserie über das von den Delegierten beschlossene Programm unter der Hauptüberschrift „Das neue Programm“. Eines der Anliegen des Autors bestand darin, nachzuweisen, daß dieses Programm auf der Lehre des wissenschaftlichen Sozialismus fußt. Im III. Teil stellte er abschließend fest: „Das Parteiprogramm streift damit jeden utopistischen Charakter vollständig von sich ab und stellt sich voll und ganz auf den Boden des wissenschaftlichen Sozialismus.“¹⁷ Die Beweisführung dafür schöpfte der Autor aus dem Marxismus. Darum argumentierte er in jedem dieser 12 Beiträge mit theoretischen Grundsätzen, Aussagen und Meinungen von Marx und Engels. Er beruft sich dabei auf folgende Werke bzw. zitiert oftmals größere Abschnitte aus ihnen: Marx: „Randglossen zum Programm der deutschen Arbeiterpartei“¹⁸; Marx: „Das Kapital“ Bd. 1¹⁹; Engels: „Die Entwicklung des Sozialismus von der Utopie zur Wissenschaft“²⁰; Engels: Einleitung zu „Der Bürgerkrieg in Frankreich“ (Ausgabe 1891)²¹ und Marx/Engels: „Manifest der Kommunistischen Partei“²² sowie die „Statuten der Internationalen Arbeiterassoziation“²³.

Aus der Fülle theoretischer und politischer Überlegungen und Meinungen, die der Autor in diesen 12 Beiträgen auf marxistische Weise begründet, seien lediglich zwei hervorgehoben. Im Hinblick auf die Machtfrage schreibt er im Teil IV: „Das Übergangsstadium von der bürgerlichen zur sozialistischen Gesellschaftsordnung wird in der Klassenherrschaft oder wie sich Marx ausdrückt, in der revolutionären Diktatur des Proletariats bestehen, von deren Notwendigkeit wir überzeugt sind, indem wir nicht so naiv sind zu glauben, die bürgerliche Gesellschaft werde freiwillig auf ihre Privilegien Verzicht leisten.“²⁴ Und davon ausgehend formuliert er die Rolle der Partei: „Die Arbeiterklasse muß deshalb auf revolutionärem Wege die Umgestaltung der Gesellschaft erzwingen. Natürlich wird sie dazu nur imstande sein, wenn sie im Besitze der politischen Macht ist. Diese kann wiederum nur durch einen unablässigen Kampf gegen die Herrschaft der Bourgeoisie errungen werden, einen Kampf, der sich ganz von selbst aus dem Klassengegensatz zwischen Bourgeoisie und Proletariat ergibt. Aber dieser Kampf ist an und für sich noch kein zielbewußter und einheitlicher, sondern nur ein instinktives Aufbäumen gegen Unterdrückung und Ausbeutung. Zielbewußt kann er nur werden durch Organisation und Aufklärung des Proletariats. Diese zu schaffen, ist die Aufgabe der sozialdemokratischen Partei...“²⁵

Ein Ergebnis dieser zielstrebigem theoretischen und politischen Bildungsarbeit waren die Marx-Feiern in den 90er Jahren, über die „Der Beobachter“ zum Teil sehr aus-

führlich berichtete. So trafen sich Chemnitzer Arbeiter am 7. März 1893 anlässlich des 10. Todestages von Marx.²⁶ Am 17. März 1896 würdigte ein Leitartikel zum 13. Todestag Marx als einen „Heerführer des Weltproletariats“, auf dessen Schultern „heute das kämpfende Proletariat“ steht. Damit wurden jene Gedanken verarbeitet, die Engels am Grabe von Marx ausgesprochen hatte.²⁷ Wenige Wochen später propagierte „Der Beobachter“ die von Wilhelm Liebknecht geschriebene Broschüre „Karl Marx zum Gedächtnis“. Liebknecht, der von 1850 bis 1861 „fast täglich im Marxschen Hause in London verkehrte, (sei) wie kein anderer berufen, über Marx zu schreiben“²⁸.

So trug diese sozialdemokratische Regionalzeitung dazu bei, im Gebiet von Chemnitz und im Westerzgebirge den Marxismus zu verbreiten.

Anmerkungen

- 1 Vorwärts, 1. April 1877.
- 2 Bereits Mitte 1892 wurde der 18. Wahlkreis gestrichen. Für ihn und die Wahlkreise 22 und 23 erschien ab 2. Juli 1892 die Zeitung „Sächsisches Volksblatt“.
- 3 Siehe Erzgebirg. Beobachter, 8. Oktober 1890. — Siehe auch MEW, Bd. 22, S. 76 bis 79.
- 4 Siehe ebenda, 20., 22., 25., 27. und 29. August 1891.
- 5 Siehe ebenda, 24. September 1891. — Siehe auch MEW, Bd. 22, S. 241–243; Bd. 38, S. 151–153.
- 6 Siehe Engels an August Bebel, 1. Oktober 1891. In: MEW, Bd. 38, S. 163.
- 7 Siehe Vorwärts, 16. September 1891.
- 8 Siehe MEW, Bd. 22, S. 337–345.
- 9 Siehe Der Beobachter, 2. Februar 1893.
- 10 Siehe ebenda, 1. Oktober 1892.
- 11 Ebenda.
- 12 Siehe ebenda, 19. November 1896. — Ein Vergleich mit dem Original zeigt, daß neben einigen Bearbeitungen und unwesentlichen Kürzungen vier Abschnitte weggelassen wurden. In der von Karl Kautsky herausgegebenen deutschen Ausgabe von 1896 wie in allen folgenden Ausgaben wurde dieses Vorwort nicht übernommen.
- 13 Ebenda.
- 14 Siehe ebenda, 7. August 1897. Im Vorfeld dieses „Jubiläums“ war in der Beilage vom 8. Mai 1897 ein Beitrag unter der Überschrift „Marx' ökonomischer Materialismus“ erschienen.
- 15 Siehe Die Neue Zeit, 9. Jg., 1890–1891, Bd. 1, Nr. 18.
- 16 Siehe Erzgebirg. Beobachter, 11. Februar 1891.
- 17 Der Beobachter, 28. November 1891.

- 18 Siehe ebenda, 24., 26. und 28. November, 1., 3. und 8. Dezember 1891.
- 19 Siehe ebenda, 26. November, 3., 8., 10., 12., 15., 17. und 19. Dezember 1891.
- 20 Siehe ebenda, 1., 12. und 19. Dezember 1891.
- 21 Siehe ebenda, 1. Dezember 1891.
- 22 Siehe ebenda, 8. und 10. Dezember 1891.
- 23 Siehe ebenda, 5. und 15. Dezember 1891.
- 24 Ebenda, 1. Dezember 1891.
- 25 Ebenda, 19. Dezember 1891.
- 26 Siehe ebenda, 16. März 1893.
- 27 Siehe ebenda, 17. März 1896.
- 28 Ebenda, 14. April 1896.